Regionale Naturgefahrenbilanz 2020

Saarland am stärksten von Unwettern betroffen

Das Saarland hat es statistisch gesehen erneut am heftigsten getroffen: Wie schon 2019 ist es auch im vergangenen Jahr am stärksten von Naturgefahren betroffen gewesen. Die Schadenhäufigkeit liegt dort bei 54,9 Meldungen je 1.000 Sachversicherungsverträge (+7 Prozent). Im Bundesdurchschnitt sind es 22 Schadenmeldungen. Berlin war mit 3,4 Meldungen am wenigsten betroffen.

Naturgefahren richteten im Jahr 2020 deuschtlandweit Schäden von 1,95 Milliarden Euro an.

Nach der Naturgefahrenbilanz, die der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) jetzt vorgestellt hat, verursachten Sturm, Hagel und weitere Naturgefahren wie Starkregen im Saarland Schäden in Höhe von 43 Millionen Euro. Erfasst sind in dieser Statistik versicherte Schäden an Häusern und Hausrat, Gewerbe- und Industriebetrieben sowie erstmalig auch Schäden an Kraftfahrzeugen.

Deutschlandweit schlugen Naturgefahren im vergangenen Jahr für die Versicherer mit insgesamt 1,95 Milliarden Euro zu Buche. Die Schäden blieben damit deutlich unter dem prognostizierten Wert von 3,8 Milliarden Euro. Auf die Sachversicherung entfielen dabei 1,6 Milliarden Euro, davon 300 Millionen Euro für weitere Naturgefahren wie Starkregen oder Hochwasser. Die Kfz-Versicherer leisteten rund 350 Millionen Euro.

„2020 war erfreulicherweise ein deutlich unterdurchschnittliches Naturgefahrenjahr. Das lag vor allem daran, dass schwere Hagelereignisse und im Herbst schwere Stürme ausgeblieben sind“, sagte GDV-Hauptgeschäftsführer Jörg Asmussen.

Die höchsten Schäden gab es in den beiden einwohnerstärksten Bundesländern Nordrhein-Westfalen (422 Millionen Euro) und Bayern (415 Millionen Euro). Am niedrigsten waren mit 6 Millionen Euro die Schäden in Bremen.

Schäden durch Naturgefahren 2020 pro Bundesland

Schadenhäufigkeit pro 1.000 Verträge in der Sach- und Kraftfahrtversicherung

Bundesland	Sachversicherung		Kraftfahrt-versicherung[1]
	Sturm- / Hagelschäden	Elementar-schäden	
Saarland	54,9	3,4	2,7
Nordrhein-Westfalen	31,1	4,5	3,2
Niedersachsen	29,9	5,7	2,4
Rheinland-Pfalz	29,4	3,7	2,2
Baden-Württemberg	23,0	1,7	4,0
Bayern	22,6	4,8	4,9
Sachsen-Anhalt	21,6	4,0	2,1
Thüringen	21,6	5,4	2,2
Schleswig-Holstein	20,8	3,3	1,5
Hessen	19,0	4,7	1,9
Sachsen	18,6	2,9	2,3
Hansestadt Hamburg	15,2	5,3	1,9
Bremen	15,0	2,2	1,6
Mecklenburg-Vorpommern	13,6	4,3	1,8
Brandenburg	12,1	3,5	2,8
Berlin	3,4	2,1	1,9

1 Teil-und Vollkaskoversicherung

Quelle: www.gdv.de | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

Wintersturm „Sabine“ prägt die Bilanz

Geprägt wird die Bilanz vor allem von Sturmtief „Sabine“ im Februar 2020. „Das hat erneut gezeigt, dass ein einziger Sturm mehr als ein Drittel des Gesamtschadens verursachen kann“, sagte Asmussen. Mit einem Schaden von 675 Millionen Euro reiht sich „Sabine“ auf Platz sieben der schwersten Winterstürme in Deutschland seit 2002 ein.

Allein die Sachversicherer kostete das Unwetter rund 600 Millionen Euro. Zum Vergleich: Der folgenschwerste Sturm in dieser Schadenstatistik ist „Kyrill“ (2007) mit mehr als drei Milliarden Euro versicherten Schäden, gefolgt von „Jeanette“ (2002) mit 1,4 Milliarden Euro sowie „Friederike“ (2018) mit 1,15 Milliarden Euro.

Elementarschäden oft nicht abgedeckt

Der tatsächliche Schaden durch Naturgefahren liegt indes noch höher, denn nicht alle Häuser sind komplett versichert. Während bundesweit fast alle Wohngebäude gegen Sturm und Hagel abgesichert sind, fehlt knapp zehn Millionen Hausbesitzern der Schutz vor Elementargefahren wie Starkregen oder Hochwasser.

„Es ist erfreulich, dass inzwischen fast die Hälfte der Gebäudebesitzer Schutz vor weiteren Naturgefahren haben. Aber für die anderen gilt, dass sie ihren Versicherungsschutz überprüfen und anpassen sollten“, sagte Asmussen. Die Versicherungsdichte für Elementarschäden liegt bundesweit bei 46 Prozent.

Naturgefahren in Deutschland 2020

Schadenaufwand in der Sach- und Kraftfahrtversicherung je Bundesland in Mio. Euro

Bundesland	Gesamt	Sachversicherung		Kraftfahrtversicherung**	Sachversicherung Versicherungsdichte[2]	
		Sturm/ Hagel	Weitere Naturgefahren	Sturm/Hagel/Blitz/ (Überschwemmung[1])	Sturm/Hagel	Elementar
Nordrhein-Westfalen	**422**	301	57	64	99 %	47 %
Bayern	**415**	220	85	110	80 %	38 %
Baden-Württemberg	**293**	194	26	73	100 %	94 %
Niedersachsen	**239**	169	46	24	97 %	25 %
Hessen	**131**	76	40	15	89 %	44 %
Rheinland-Pfalz	**102**	79	11	12	90 %	37 %
Sachsen*	**55**	41	4	10	98 %	48 %
Schleswig-Holstein	**49**	38	6	5	100 %	31 %
Sachsen-Anhalt*	**44**	35	5	4	99 %	46 %
Thüringen	**44**	30	8	6	98 %	49 %
Saarland	**43**	38	2	3	99 %	38 %
Brandenburg*	**36**	24	4	8	99 %	36 %
Hansestadt Hamburg	**25**	19	3	3	100 %	27 %
Mecklenburg-Vorpommern*	**20**	15	2	3	99 %	29 %
Berlin*	**11**	6	1	4	98 %	43 %
Bremen	**6**	5	0	1	99 %	23 %
sonstige[3]	**16**	9	1	6		
Gesamt[4]	**1.950**	**1.300**	**300**	**350**	**94 %**	**46 %**

* mit sogenannten Altprodukten der ehemaligen Deutschen Versicherungs-AG ** Teil- und Vollkaskoversicherung

1 Überschwemmungsschäden 6 Mio. Euro Kraftfahrtversicherung nicht aufgeteilt auf die Bundesländer
2 Schätzung Sturm/Hagel 2019, Elementar 2020
3 z. B. unbekannt oder nicht geschlüsselt/Überschwemmungsschäden Kraftfahrtversicherung
4 gerundet

Quelle: www.gdv.de | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

GDV DIE DEUTSCHEN VERSICHERER

Den Versicherern ist es ein Anliegen, dass sich Hausbesitzer über die möglichen Gefahren von Unwettern im Klaren sind. Beispielsweise sollten zur Vermeidung größerer Schäden bei Stürmen die Dächer stets regelmäßig überprüft werden. Kellertreppen, Lichtschächte und tiefliegende Kellerfenster können durch eine Aufkantung vor einfließendem Regenwasser geschützt werden.

RED